

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 82 (1964)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ruft mit Notwendigkeit kompensatorische Regungen im Unbewussten hervor.»

Die enge Freundschaft mit C. G. Jung hat E. Böhler zu einer tiefgehenden inneren Wandlung geführt. Kennzeichnend für den jüngeren Partner ist, dass er das innerlich Erfahrene schrittweise auf sein fachliches Wirken zu übertragen wusste. Entscheidend hieß es u. a. die Einsicht in die Doppelwertigkeit des Untergründig-Unbewussten. Die Wirkungen, die von diesem ausgehen, erfahren wir nämlich teils als schöpferisch, lebendig, genial, teils aber auch als bedrohlich und zerstörerisch. Dieser Tatbestand verlangt zweierlei: «Wir müssen uns zum Unbewussten als zu der Voraussetzung aller schöpferischen Seelentätigkeit positiv einstellen, müssen ihm aber als dem kollektiven Widersacher des Person- und Gestalthaften auch mit höchster Wachsamkeit des Geistes begegnen» (K. Schmid, S. 84). Positive Einstellung und Wachsamkeit richten sich in erster Linie gegen die eigene Person, gegen die Wirkungen aus dem eigenen Unbewussten. Was da erfahren wird und in Demut zu bejahren ist, befähigt den Einsichtigen, die bewussten Verhaltensweisen seiner Zeitgenossen wie auch die sichtbaren Geschehnisse in den verschiedenen Lebensbereichen (Wirtschaft, Technik, Politik, Gesellschaft) in ihren Beziehungen zu den unsichtbaren Untergründen zu verstehen und die Entscheidungen über sein eigenes Verhalten auf Grund solchen Verständnisses zu treffen. Wer das tut, stellt sich zwar zum Zeitgemässen und «Fortschrittlichen» in Gegensatz und findet daher viel mehr Ablehnung als Verständnis. Aber sein Verhalten steht in Einklang mit seinem Wesen, und aus dieser Einheit gehen jene aufbauenden Kräfte hervor, die nötig sind, um das Wesensgemäß-Richtige gegen das Zeitgemäß-Kollektive durchzusetzen. Die Kraft solcher Durchsetzung ist bei Eugen Böhler besonders stark spürbar.

Weit verbreitet ist die Meinung, die Psychologie, und im besonderen die komplexe Tiefenpsychologie C. G. Jungs, mit der sich der zu Feiernde überaus eingehend befasst hat, sei eine intellektuell erlernbare Wissenschaft, wie etwa die Medizin oder die Thermodynamik; wer sie einmal gelernt habe, verfüge über den Zauberschlüssel, mit dem er die Wirtschaftsnöte unserer Zeit heilen und die überhitzte Konjunktur konditionieren könne. Gewiss ist Psychologie eine Wissenschaft. Aber ihre Kenntnis reicht nicht aus, um im Leben zu bestehen, und sie ist auch nicht mit Bildung gleichzusetzen. Leben ist wesentlich Gehen auf schmalem Weg durch enge Pforten. Das ist wohl das bemerkenswerteste am nunmehr Siebzigjährigen, dass er ein solcherart Gehender ist, dass er den beschwerlichen Weg durch die Wirrnisse der Wirtschaft nicht gescheut, aber auch den durch die Wissenschaften nicht abgekürzt, sondern alles ihm Bestimmte in positiver Einstellung und heller Wachsamkeit zu tiefst erlebt und oft genug auch erlitten hat. Immer noch als Wender, der ehrfürchtig und vorsichtig zugleich auf das Schöpferische aus dem Unbewussten horcht, begegnet er uns mit jener natürlichen Schlichtheit, aus der geistige Lebendigkeit und Gehaltenheit im Eigenen sprechen. A. Ostertag

Zum 100. Geburtstag von Dr. Hans Behn-Eschenburg

DK 92

Der Name von Hans Behn-Eschenburg, der am 10. Januar 1864 geboren wurde, ist wie kaum ein anderer mit der Entwicklung der elektrischen Traktion in der Schweiz verbunden. Auf sein Wirken gehen zwei der wichtigsten technischen Leistungen zurück: der Vollbahnbetrieb mit einphasigem Wechselstrom niedriger Frequenz sowie die Rekuperation elektrischer Energie bei talwärts fahrenden oder bremenden Zügen. Ueber sein Werk haben wir immer und immer wieder ausführlich berichtet¹⁾.

Hans Behn-Eschenburg kam als Naturwissenschaftler, nämlich als Physiker und Mathematiker zur Elektrotechnik, ein Weg, der Ende des vorigen Jahrhunderts noch ungewöhnlich war. 1892 trat er in die Maschinenfabrik Oerlikon

1) U. a. SBZ Bd. 92 (20. Okt. 1928) H. 16, S. 193; Bd. 112 (31. Dez. 1938) H. 27, S. 327; 65. Jahrgang (28. Juni 1947) H. 26, S. 359.

ein, wo er 1897 als «Chefelektriker» die Leitung der damals noch jungen elektrischen Abteilung übernahm. Schon bald wandte sich sein Interesse der elektrischen Traktion zu. Mit Unterstützung des damaligen Firmenchefs, Emil Huber-Stockar, begann er das kostspielige Experiment der elektrischen Vollbahnlne Seebach-Wettingen, das den Experten die Vorteile des einphasigen Wechselstrombetriebes mit der niedrigen Frequenz von 16% Hz bei Verwendung eines Serie-motors, der später durch das phasenverschobene Wendefeld verbessert wurde, vor Augen führen sollte. Das Experiment gelang. Im Laufe der Zeit wurden die Schweizerischen Bundesbahnen sowie ausländische Strecken nach diesem System ausgerüstet. 1918 erhielt Dr. Behn das Patent für die Rekuperation, die durch Wiedergewinnung des Stroms beim Bremsen und bei Talfahrten eine grössere Wirtschaftlichkeit der elektrischen Traktion ermöglichte.

1928 schied Dr. Behn-Eschenburg als Generaldirektor des Verwaltungsrates aus den aktiven Diensten der MFO, der er aber als technischer Berater und Vizepräsident des Verwaltungsrates verbunden blieb. In den folgenden Jahren befasste er sich ausführlicher mit den geisteswissenschaftlichen Grundlagen des naturwissenschaftlichen und technischen Geschehens. Unter dem Pseudonym Hermann Burg veröffentlichte er ein Bändchen «Gedanken zur Naturlehre», worin er seine Ueberlegungen zu den Themen Wahrnehmung, Erfahrung, Wissenschaft und menschliches Streben niederlegte. Am 18. Mai 1938 verschied er in seinem Heim in Goldbach bei Küsnacht.

Buchbesprechungen

Taschenbuch der Wasserwirtschaft. Von H. Press. 3. erweiterte und verbesserte Auflage. Hamburg-Blankenese 1963, Verlag Wasser und Boden, Axel Lindow & Co. Preis geb. DM 32.50.

Im Jahre 1958 erschien die erste Auflage dieses Taschenbuches. Bereits 5 Jahre später liegt die 3. Auflage vor — ein Beweis dafür, dass dieses Taschenbuch in Lehre und Praxis grösstem Interesse begegnet.

Die Gliederung blieb im wesentlichen die gleiche. Der Hauptabschnitt «Die Grundlagen der Wasserwirtschaft» (188 Seiten) umfasst die Unterabschnitte: Eigenschaften des Wassers, Klima und Wetter, Gelände und Boden, Gewässer, Hydraulik, Vermessung und Karte. Kleinere Abschnitte vermitteln die Probleme des Wasserhaushaltes (Niederschlag, Abfluss, Versickerung, Verdunstung), die wasserwirtschaftliche Rahmenplanung und — in einem bemerkenswerten neuen Abschnitt von K. Berg, Wiesbaden — «Aufgabe und Aufbau eines wasserwirtschaftlichen Rahmenplanes» mit farbigen Tafeln (61 S.). Unter dem Sammtitel «Wassermen-genwirtschaft» wird der Flusswasserbau behandelt sowie der landwirtschaftliche Wasserbau samt dem Meliorationswesen, ferner die Siedlungswasserwirtschaft (Wasserversorgung, Kanalisationen, Abwasserreinigung) und die Fischerei (478 S.). Weitere kleinere Abschnitte befassen sich mit der Wassergütewirtschaft, der biologischen Wasserwirtschaft, dem Schutz des Bodens gegen die Einwirkung des Wassers, den Maschinen und Geräten, die für Erd-, Wasser- und Kulturbauarbeiten erforderlich sind, mit dem deutschen Recht in der Wasserwirtschaft und dem Schutz des Wassers vor radioaktiver Verunreinigung.

Gegenüber der 2. Auflage wurde die Seitenzahl um rund 100 vermehrt; 50 Abbildungen kamen neu hinzu. Neu sind die Abschnitte über «Folgemassnahmen bei landwirtschaftlichen Meliorationen» von Angerer, Frankfurt a. M., und «Wasserwirtschaftliche Erhebungen in Entwicklungsländern» von Michael, Bad Godesberg. Wieder wurden verschiedene Abschnitte erweitert, die Literaturhinweise ergänzt und das Stichwortverzeichnis noch besser ausgebaut.

Die 3. Auflage weist gegenüber der 2. Auflage mehrere wesentliche Erweiterungen und Verbesserungen auf. Dem Herausgeber, den Autoren und dem Verlag gilt der Dank der Fachwelt für die Mühe und die Sorgfalt, die sie bei der Ausarbeitung des Werkes aufwendeten, dessen Anschaffung deshalb den Studierenden und den praktisch tätigen Ingenieuren vorbehaltlos empfohlen werden kann.

Prof. A. Hörl, ETH, Zürich

Calcul Plastique des Constructions. Volume II: Structures Spatiales. Par Ch. Massonet et M. Save. 520 p. Bruxelles 1963, Centre Belgo-Luxembourgeois d'Information de l'Acier (A. S. B. L.). Prix rel. 650 FB.

Die Besprechung des I. Bandes «Ossatures Planes» ist in der SBZ 1962, H. 34, S. 600 erschienen. Dieser II. Band behandelt die Anwendung des Traglastverfahrens auf räumliche Konstruktionen. Dabei ist der Ausdruck «räumlich» allerdings eng gefasst, er bezieht sich nur auf Platten, Schalen und Scheiben. Die Methoden für die Berechnung dieser Konstruktionen nach dem Traglastverfahren sind bei weitem noch nicht derart entwickelt wie für ebene Tragelemente aus Stahl. Umso mehr ist es zu begrüßen, dass sich die Verfasser die Mühe genommen haben, die bis jetzt vorhandenen Kenntnisse, trotzdem die Erfahrungen und die Theorie noch nicht abgeschlossen sind, zusammenzufassen und durch eigene Entwicklungen zu ergänzen.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil wird die allgemeine Theorie in fünf Kapiteln dargelegt. In weiteren fünf Kapiteln sind im zweiten Teil folgende Anwendungen behandelt: Platten aus Metall (Stahl, Leichtmetall usw.), Stahlbeton-Platten, Schalen aus Metall, Stahlbeton-Schalen und Scheiben. Fast jedem Kapitel sind eine Anzahl Uebungsaufgaben beigelegt, die der Vertiefung des Gebotenen dienen und dem Leser erlauben, zu prüfen, ob er den Stoff begriffen hat. Am Ende jedes Kapitels folgen umfangreiche Literaturangaben, die ein weiteres Eindringen in die neuen Berechnungsmethoden erlauben.

Da das Buch aus der Sicht des Ingenieurs geschrieben ist und umfangreiche mathematische Entwicklungen vermeidet, eignet es sich vorzüglich als Einführung in das Traglastverfahren zur Berechnung der Platten, Schalen und Scheiben. Jeder neuzeitlich denkende Ingenieur sollte dieses Buch gründlich studieren, gleichgültig, ob er für oder gegen das Traglastverfahren eingestellt ist. Die in der Praxis stehenden Ingenieure danken den Herausgebern.

Dr. Curt F. Kollbrunner, Zollikon

Echafaudages Tubulaires. Théorie et Pratique. Par Th. Coppel et J.-J. Coulon. Préface de A. Balency-Bear. Collection de l'Institut Technique du Bâtiment et des Travaux Publics. Prix du Livre Technique du Bâtiment 1961 attribué par la Fédération Nationale du Bâtiment et des Activités Annexes. 376 p. Paris 1963, Editeur Dunod. Prix 86 F (relié toile sous jaquette).

Jusqu'à maintenant le calcul des échafaudages et des étalements était souvent laissé à l'improvisation des chefs de chantiers et le grand mérite de l'ouvrage de Messieurs Coppel et Coulon est d'avoir, en créant une technique nouvelle, fixé des méthodes de calcul précises permettant des économies substantielles ainsi qu'un accroissement de la sécurité.

L'élément le plus avantageux pour ces constructions provisoires est le tube métallique dont le moment d'inertie est uniforme dans tous les azimuts et qui offre une résistance au flambement supérieure à celle de toute autre section de même surface.

Les principaux organes de liaison des échafaudages tubulaires sont les colliers (généralement à angle droit) et les raccords d'aboutement. L'assemblage au moyen de colliers est pratiquement incontrôlable car il dépend d'une part, de l'état des surfaces en contact et, d'autre part, du degré de serrage du collier. Aussi faut-il admettre que le mouvement de rotation d'un tube autour de l'axe de l'autre tube est libre et que l'assemblage doit être considéré comme une articulation.

Les échafaudages tubulaires sont généralement de forme parallélépipède rectangle avec potaux verticaux et moises horizontales suivant les deux directions perpendiculaires l'une à l'autre, avec ou sans diagonales, le tout en tubes de même diamètre et de même rigidité de flexion.

L'étude d'un système triangulé et simplement articulé se résoud facilement par les lois de la statique élémentaire. Par contre, dans un système géométriquement déformable, les calculs des efforts et des réactions ne peuvent se faire que sur le système déformé, c'est-à-dire en équilibre statique avec les forces extérieures auxquelles il est soumis.

La première partie de l'ouvrage fait l'objet de l'étude théorique et mathématique de l'échafaudage lui-même: sa construction, ses dimensions, les fonctions de ses organes. Un chapitre traite de la stabilité élastique, c'est-à-dire des flambements possibles qui sont à l'origine des accidents d'échafaudage de grande charge et de grande hauteur et qu'aucun calcul de résistance des matériaux ne saurait prévoir. La méthode de détermination du nombre de diagonales de stabilité nécessaires pour empêcher le flambement d'ensemble et le déversement critique est également développée. Enfin le calcul sur la résistance des diagonales sous les efforts alternés dus à l'action du vent termine la partie théorique.

La seconde partie du livre, d'une portée plus pratique, est consacrée au magasinage et entretien du matériel, à ses règles d'utilisation, aux échafaudages de service, aux étalements d'ouvrages en béton armé, aux cintres de ponts et aux charpentes de couverture. Un grand nombre de schémas et de photographies d'applications pratiques facilitent la compréhension de cet ouvrage de référence.

Ing. M. Du Bois, Genève

Grundzüge der Zerspanungslehre. 2., vollständig neu bearbeitete Auflage, II. Band. Von Dr.-Ing. habil. Max Kronenberg, Consulting Engineer in Cincinnati, Ohio, USA, 361 S., 250 Abb., Format 16 x 24 cm, Berlin 1963, Springer-Verlag. Preis 72 DM.

Eine grosse Lücke in der Reihe der Bücher auf dem Gebiet der Zerspanung wird durch dieses Werk geschlossen. Der Verfasser behandelt in diesem Band die Bearbeitungsverfahren mit mehrschneidigen Werkzeugen, insbesondere das Stirnfräsen und Bohren. Neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Zerspanungsforschung, ergänzt durch eigene Untersuchungen, führen zur Entwicklung von Zerspanungsgesetzen, aus denen sich wichtige Folgerungen für die Wissenschaft und Praxis ergeben. Auf Grund dieser Gesetze stellt der Verfasser viele Diagramme, Nomogramme und Tabellen auf, die für den Betriebspraktiker von grosser Bedeutung sind. Er behandelt sehr detailliert die Einflussgrössen auf das Standzeitverhalten der Fräser und Bohrer, wobei er sich speziell mit der Spanbildung, der Schnittkraft und der Geometrie der Schneide befasst. Unter den weiteren Abschnitten sind zu erwähnen: Weitwinkelräsen, Fräserausritt, pulsierende Kräfte und Schwingungen beim Fräsen. Darüber hinaus schenkt der Autor der Dimensionsanalyse und der Membran-Analogie für Spiralbohrerquerschnitte besondere Beachtung.

Das Buch ist für alle jene, welche sich mit der Entwicklung und dem Einsatz der Werkzeugmaschinen befassen sowie für den Forschungsingenieur eine wertvolle Hilfe.

Dr.-Ing. E. Lenz, Chef des Werkzeugmaschinen-Laboratoriums der ETH, Zürich

High Temperature Water Heating. Its theory and practice for district and space heating applications. By Paul L. Geiringer. 333 p. London 1963, John Wiley and Sons, Inc. Price 150/-.

Die Heisswasserheizung, die mit Temperaturen von 100 °C bis etwa 190 °C arbeitet, ist in den zwanziger Jahren in Deutschland entwickelt worden und hat in den folgenden Dezennien in Europa ein weitverzweigtes Anwendungsbereich gefunden, besonders für Fernheizungen und industrielle Heizzwecke.

Ihre Vorteile haben dazu geführt, dass namentlich während und nach dem letzten Krieg in der Schweiz und im Ausland eine grosse Zahl von solchen Anlagen installiert worden sind, um, im Verein mit anderen wirtschaftlichen Verbesserungen, Brennstoff zu sparen. Dagegen hat es in den USA erstaunlich lange gedauert, bis die Heisswasserheizung Fuß fassen konnte. Neben einer gewissen konservativen Haltung, die z. T. heute noch zur Verwendung von Dampf für Raumheizzwecke führt, mögen die geringeren wirtschaftlichen Vorteile infolge viel zu niedrigerer Wärme-kosten in den USA für diese Verzögerung verantwortlich sein.

Da sich der Autor sowohl in Europa als auch in den USA mit dem Bau von Heisswasseranlagen befasst hat, verfügt er über Erfahrungen mit diesem System seit den An-

fängen. Das Buch stammt aus der Praxis und wendet sich in erster Linie an den ausführenden Ingenieur. Abgesehen von dem allerdings ausführlichen und interessanten Kapitel über die Forschungsresultate auf dem Gebiete der Strömung von Wasser höherer Temperatur geht das Buch hauptsächlich auf die installatorischen und konstruktiven Belange ein. An Hand von Schemata wird die Schaltung von Kesseln verschiedener Konstruktion sowie von Kaskadenumformern, in denen das Heisswasser durch direkte Dampfkondensation erzeugt wird, gezeigt. Auf die Berechnung solcher Umformer wird indessen nicht eingegangen.

Die verschiedenen Möglichkeiten der Druckhaltung im System mit Dampf- oder Gaspolster, um lokale Verdampfung zu vermeiden, sowie die damit im Zusammenhang stehenden Schaltungen der Ausdehnungsgefässe sind eingehend beschrieben.

Ein besonderes Kapitel ist der Konstruktion und der Charakteristik der Heisswasserpumpen sowie deren Einbau ins Anlageschema gewidmet. Erfahrungsgemäss hängt der betriebstechnische Erfolg einer solchen Installation noch wesentlich von vielen Einzelheiten der Ausführung ab, wie Rohrführung und Rohrlagerung, Wärmedehnungsaufnahme, Mischdüsen, Isolation usw., worüber das Buch ebenfalls Angaben enthält. Wärmeaustauscher sind bildlich und schematisch dargestellt, jedoch wird auf deren Berechnung nicht eingegangen. In einem kurzen Kapitel sind die gebräuchlichen Speisewasseraufbereitungsmethoden und die Mittel zur Alkalitätskontrolle zusammengefasst.

Zum Schluss werden die Möglichkeiten des Verbundbetriebes Kraft-Wärmeerzeugung in Dampf- und Gasturbinenanlagen im Zusammenhang mit Fernheizwerken besprochen und an Hand von schematischen Anlagedispositionen und Diagrammen erläutert, wobei sich die Uebertragung der Turbinenabwärme an ein Heiss- oder Warmwasserheizsystem dank dem grösseren nutzbaren Temperaturgefälle als eine besonders günstige Kombination erweist.

Das Buch eignet sich sowohl zur Einarbeitung in die Materie, als auch zur Ergänzung eigener Erfahrungen im Bau von Heisswasserheizungsanlagen.

W. Sennhauser, dipl. Ing. ETH, Zollikon

Neuerscheinungen

Trasporto di materiale solido in canali a fondo fisso e liscio. Geschiebetransport in Kanälen auf fester und glatter Sohle. Da R. Pedroli. Zusammenfassung in Deutsch. No. 43 der Mitteilungen des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft. Bern 1963, Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale. Preis 20 Fr.

Die Entwicklung der Vermessungsindustrie, dargestellt an kulturgeschichtlichen Entwicklungen. Von H. Härry. Vortrag, gehalten im Verein für ein Schweizerisches Technisches Museum am 26. März 1963 in Winterthur. Separatdruck aus «Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie» 1963, Nr. 8 und 9. 24 S. Winterthur 1963.

Jahresbericht 1962 der Schweizerischen Normen-Vereinigung. 67 S. Zürich 1963, Schweizerische Normen-Vereinigung.

Mitteilungen

Eidg. Technische Hochschule. Es haben sich auf den Beginn des Sommersemesters 1964 als Privatdozenten habilitiert: Dr. sc. techn. Theo Bürer, von Walenstadt SG, an der Abteilung für Chemie, für das Gebiet der physikalischen Chemie; Dr. sc. techn. Werner Richarz von Bern und Zürich, an der Abteilung für Chemie, für das Gebiet «Chemische Reaktions- und Verfahrenstechnik»; Dr. phil. II Otto Andreas Stamm, von Schleitheim SH, an der Abteilung für Chemie, für das Gebiet «Textilchemie»; Dr. rer. nat. Heinrich Kroeger, deutscher Staatsangehöriger, an der Abteilung für Naturwissenschaften, für das Gebiet «Genetik und Entwicklungsphysiologie».

Automatische Fernbedienungsanlagen für grosse Schiffsmotoren. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin (AEG) hat in Zusammenarbeit mit der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN) eine vollautomatisch arbeitende Ferndienungsanlage entwickelt, welche die Bedienung eines Grossmotors von der Brücke aus ermöglicht. Die am

Motor auftretenden Probleme behandelt Dr. H. Scobel, Augsburg, in «Motortechnische Zeitschrift» 24 (1963), H. 11. S. 376. Er beschreibt anschliessend die Anlage, die an einem MAN-Motor des Typs K 5 Z 70/120 D auf dem Prüfstand erprobt wurde.

Persönliches. Prof. Dr. Karl Berger ist am 30. November 1963 anlässlich seines 65. Geburtstages von der Technischen Hochschule München «in Würdigung seiner bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiete der Blitzforschung sowie seiner hervorragenden Verdienste um die Isolationskoordination und den Ueberspannungsschutz elektrischer Anlagen und Netze» die Würde eines Dr.-Ing. E. h. verliehen worden. — Unsere S. I. A.- und G. E. P.-Kollegen G. Caprez und E. Studer führen seit Jahresanfang gemeinsam ein Ingenieurbüro in Zürich.

Nekrologie

† Augustin Genoud, Arch. S. I. A. in Freiburg, ist gestorben.

† Otto Stückler, Arch. S. I. A. in Biel, ist am 12. Dez. 1963 gestorben.

Wettbewerbe

Ueberbauung «Tronchetto» in Venedig. Dieser Wettbewerb ist für Mitglieder der U. I. A., also auch für die Mitglieder des S. I. A., gesperrt.

Ankündigungen

Studienreise über Holz- und Forstwirtschaft in Norditalien

Die Europäische Wirtschaftskommission teilt mit, dass die letzten Herbst verschobene Studienreise (s. SBZ 1963, S. 454) nun vom 5. bis 11. April 1964 nach folgendem Programm durchgeführt wird: Sonntag, 5. April: Ankunft in Mailand. Studienreise über Pavia oder Novara, Mortara, Cremona, Mantova, Marostica, Verona, Vicenza, Schio, Trento, Longarone, Val di Fiemme, Bassano, Spresiano, Conegliano, Latisana, Grado, Aquileia nach Triest. Besichtigt werden Objekte folgender Art: Span- und Faserplattenwerke, Verarbeitungsbetriebe für Pappelholz (Rahmen, Carton, Verpackungen), Pappelpflanzungen, Fabriken für Webspulen und andere Gegenstände der Textilindustrie, verschiedene Waldungen, Schnittholzlager, Möbelfabriken, im Hafen von Triest die grossen Lager tropischer Hölzer, je ein Furnier- und Sägewerk.

Die Gesamtkosten (Auto-Car Mailand-Triest, Unterkunft und Verpflegung vom 5. abends bis 11. mittags, Führungen) betragen rd. 600 SFr. pro Teilnehmer. Weitere Auskunft erteilt die Eidg. Inspektion für Forstwesen, Bern 23, Tel. (031) 61 28 89, bei welcher die Anmeldeformulare bezogen werden können. Ihr sind auch die Anmeldungen bis spätestens 25. Januar 1964 einzureichen.

V. f. U., Vereinigung für freies Unternehmertum

Die 12. Wintertagung zur Erarbeitung und Vertiefung freiheitlichen Gedankengutes wird vom 16. bis 19. Januar in Engelberg abgehalten. Referenten sind Prof. Dr. W. Weber, St. Gallen, Prof. Dr. H. Zbinden, Bern, G. Goyder, London, J. Gebser, Bern, Prof. Dr. K. von Dürckheim, Todtmoos, Dr. E. Schumacher, Bolligen, sowie die Mitglieder des engeren Ausschusses H. G. Stokar, Dr. C. Oechslin, Dr. H. Fehlmann, A. R. Niederer und Dr. M. Rapold. Anmeldungen an das Sekretariat der V. f. U., Zeltweg 44, Zürich 32, Telefon (051) 34 46 22.

Vortragskalender

Montag, 13. Jan. Società Dante Alighieri, Zürich. 20.15 h im Zoologie-Hörsaal der Universität, Käntlergasse 20. Vittorio Viali, Turin: «Il Barocco piemontese».

Freitag, 17. Jan. Kolloquium für Mechanik und Thermodynamik ETH. 17.15 h im Maschinenlaboratorium, Hörsaal 6, Sonneggstr. 3. Prof. Dr. W. Prager, Brown University, Providence R. J.: «Mechanik beschränkt elastischer Körper».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich 3/45, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.